

## **Lesung Psalm 100**

Jauchzet dem Herrn alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben;

Danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

## **Predigt**

Jesus Christus spricht:

**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich!**

(Johannes 14,6)

Liebe Mitchristen

### **Viele Wege führen nach Rom.**

Ich kann meinen Weg von Arlesheim nach Locarno wählen: Entweder ich fahre auf die Autobahn und dann über Luzern und durch den Gotthardtunnel. Oder: wenn ich Angst habe, ein Steinbrocken falle mir aufs Auto auf der Gotthardautobahn, dann fahre ich über Zürich und den Walensee ins Bündnerland und über den St. Bernhard. Oder ich fahre mit der Bahn nach Bern, durch den Lötschbergtunnel ins Wallis, durch den Simplontunnel und mit der Centovallibahn. Oder ich nehme den direkten Zug von Basel nach Locarno. Es gibt viele Wege, die Wahl liegt bei mir. Ich muss nur die Strassenkarte oder den Fahrplan studieren. Ich habe die Freiheit der Wahl.

### **Im Supermarkt der Weltanschauungen**

Ich habe das Ziel, ein zufriedenes, erfülltes Leben zu führen. Ich möchte entfalten, was in mir steckt, und ich will glücklich sein.

Es gibt viele Wege dazu. Ich kann beim Psychoanalytiker meine in der Tiefe der Seele versteckten Altlasten ausmachen. Oder ich beschreite den Weg der Selbsterkenntnis und der Entsagung, wie asiatische Meister lehren. Vielleicht, wenn das nicht weiterhilft, begeben sich in eine astrologische Lebensberatung – vielleicht helfen mir ja die Sterne im Weltall, mein Leben zu bewältigen. Blättern Sie einmal in einer Zeitschrift, und Sie finden dutzendweise Angebote zum glücklich Sein. Man kann das Glück kaufen, so jedenfalls versprechen es die Angebote. Die Römer sagten: „Die Welt will betrogen sein, also betrüge.“ Alle versprechen sie mit grossen Worten das grosse Glück und die Wege dazu – und die meisten kassieren viel Geld. Das funktioniert, weil der Mensch in sich eine Sehnsucht nach Ganzheit und Sinn hat, und weil er gleichzeitig an der Zerrissenheit der Welt und des Lebens leidet. Die Frage nach dem Sinn ist eine religiöse Frage, und die Antwort darauf ist eine religiöse Antwort.

Wir glauben vielleicht, wir lebten in einer gottlosen Welt – weil doch nur noch wenige Menschen in die Kirche kommen, also nicht mehr „praktizierende Christen“ sind. Das täuscht: die Menschen sind durchwegs „religiös“, wenn auch in der Mehrheit nicht (mehr) kirchlich oder christlich „religiös“ ist. Viele bauen sich ihren Glauben wie mit einem Baukasten zusammen, beliebig und unverbindlich, oft mit grossem Aufwand und leider nur mageren Ergebnissen. Viele distanzieren sich von den Inhalten

des christlichen Glaubens und Lebens, weisen die Bibel als Gottes Wort zurück, weigern sich, sich der „Moral“ der christlichen Religion zu unterstellen und suchen eigene Wege. Das dürfen sie – wir können niemanden verpflichten oder gar zwingen, an den Gott zu glauben, der für ihre Grosseltern noch keineswegs in Frage stand, und die in der christlichen Kirche, in der Bibel Orientierung und Sinn finden konnten. Der preussische König Friedrich II. (der „Grosse“) sagte vor 200 Jahren im Zusammenhang mit der Konfessionsfrage, jeder müsse „nach seiner eigenen Façon selig werden“. Jeder hat die Wahl – viele Wege versprechen die Erreichung eines Ziels, und die meisten führen nicht hin.

### **Die Frage**

Der Jünger Thomas (der „Ungläubige“, wie er zu Unrecht genannt wird) fragte Jesus: „Wie können wir den Weg wissen?“ Thomas fragte nach dem Weg zur Erfüllung und Vollendung des menschlichen Daseins. Es ist genau die Frage, die wir uns heute stellen – ausgesprochen oder nur teilweise oder sogar gar nicht bewusst. Welcher Weg führt uns zur Erfüllung, zum Ziel? Welche Leistungen muss ich erbringen, welche Überzeugungen muss ich gewinnen, wie viel Entsayungen muss ich auf mich nehmen, um auf den Weg „zum Vater“ zu kommen? Wahrscheinlich erwartete Thomas jetzt eine lange Aufzählung dessen, was er zu tun hat: einen felsenfesten Glauben entwickeln, zum Beispiel. Oder jede Menge guter Taten tun, grenzenlos Liebe haben und unendlich oft vergeben. Das Gesetz der Väter einhalten, es vielleicht gar im Geist von Jesus übertreffen. Vielleicht, 40 Tage und Nächte in die Wüste gehen und fasten... Wie können wir unter den vielen Wegen, die uns zur Verfügung stehen, das Ziel erreichen? Das war die Frage des Thomas, und das ist auch unsere Frage heute. Auch der Reformator Martin Luther suchte verzweifelt nach dem Weg zum gnädigen Gott, den Weg, der nicht ins Verderben sondern zu Gott führt. Auch er, Luther, dachte, er müsse religiöse Höchstleistungen vollbringen, einen Glauben haben, der Berge versetzen kann, und er wusste: Ich kann es nicht. Darum fragt auch er: wie kann ich den Weg wissen?

### **Die Antwort**

Die Antwort von Jesus ist verblüffend einfach, und ganz anders als wir es dächten. Er sagt: **Ich** bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich!

Jesus Christus ist der einzige Weg, der zum Ziel führt. Der Glaube an die Menschlichkeit (Humanität), die persönlichen Leistungen, die ein Mensch vollbringt, seine Nächstenliebe und seine edle Gesinnung – alles das ist gut. Aber kein Weg ohne Christus kann zum Ziel führen. Er selber ist der Weg, und das Entscheidende ist, dass wir das annehmen, ihm unser Vertrauen schenken. Glaube ist das Erste, und auch wenn dieser Glaube auf schwachen Beinen steht. Luther hat einmal gebetet: „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben“ – und das weist uns darauf hin, dass Glaube nicht etwas ist, das man „hat“, „besitzt“, ein für alle Male. Der Glaube, das Vertrauen auf den Weg Jesus Christus steht oft im Widerspruch zu unseren Lebenserfahrungen. Deshalb die Bitte um das Geschenk des Glaubens.

Die vielen Wege, die sich uns anbieten, sollten wir kritisch anschauen. Nach den Worten von Jesus, das ER der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, werden wir hellhörig, wo jemand grenzenloses Glück und vollkommene Erfüllung anpreist. Und noch etwas: Jesus hat nie jemanden in seine Nachfolge gezwungen. Deshalb fehlen bei all den vielen Wegweisern, die uns Ziele verheissen und Glück versprechen jene aufdringlichen und schreierischen Reklameschilder, die wir zur Genüge kennen. Den Weg „Jesus Christus“ können wir nur gehen. Er verheisst uns kein einfaches und komfortables Leben, doch er, und nur er, führt uns dahin, wo kein anderer Weg führt: zum Ziel.

Amen.

### **Gebet (Fürbitte)**

Jesus, Sohn Gottes und Bruder der Menschen. Du bist der Weg, der uns zum Vater führt, die Wahrheit, die uns befreit, das Leben, das uns selig macht; wir kommen zu dir mit unserem Dank und mit unseren Bitten.

Wir bitten dich, einer für den anderen: Im Gewirr der Stimmen, das uns umgibt, hilf uns, dass wir dich hören, dass wir dir vertrauen und dir gehorchen, dir allein.

Wir bitten dich für uns und alle, die in dieser Welt gefangen sind, als ob es Gott nicht gäbe: Befreie uns durch dein Wort, dass wir lernen, Gott dankbar zu dienen an seinen Geschöpfen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, für unsere Kirche und die ganze Christenheit: Sei du unter uns gegenwärtig, dass wir als begnadigte Sünder den Menschen die Liebe Gottes bezeugen in Worten und Taten.

Wir bitten dich für die unter uns, die besondere Verantwortung tragen, dass sie mit uns verbunden bleiben im gemeinsamen Dienst, von uns getragen als Brüder und Schwestern.

Wir bitten dich für alle, die in der Welt für Recht und Frieden sorgen sollen, dass sie sich erinnern lassen an Gottes Gebot und ihre Pläne und Entscheidungen, ihren Umgang mit Macht und Gewalt daran ausrichten.

Wir bitten dich für die ganze Menschheit in ihrer Angst und Hoffnung:  
Bleibe bei uns mit deinem Trost und deiner Verheissung, dass wir dich bekennen vor den Menschen.

Amen.